

# Barrierefreie Hilfe für Geflüchtete

Der AWO Kreisverband Esslingen lud zum fachlichen Austausch und zur lokalen Vernetzung ein.

**WENDLINGEN.** In Deutschland leben nach Angaben der Bundesregierung bis zu 15 Prozent geflüchteter Menschen mit einer Behinderung. Diese Gruppe steht besonderen Herausforderungen gegenüber, da viele alltägliche Angebote und Infrastrukturen auf Menschen ohne Behinderung ausgerichtet sind. Menschen mit Behinderung, die zusätzlich Fluchterfahrung haben, berichten zudem oft von sozialer Isolation.

Um die Situation zu verbessern und betroffenen Menschen eine würdige Teilhabe zu ermöglichen, fand ein Austausch in Wendlingen statt. Beteiligte waren Mitarbeitende des Esslinger Kreisverbands der Arbeiterwohlfahrt (AWO), der Stadt Wendlingen, der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) im Landkreis Esslingen und Handicap International. Letztere setzen sich weltweit für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein.

## **Gute Vernetzung ist erforderlich**

„Da das Hilfe- und Verwaltungssystem stark in unterschiedliche Bereiche aufgeteilt ist, braucht es eine gute Vernetzung und intensiven Austausch vor Ort“, erklärt Wolfram Buttschardt, Referent für Fachkräftequalifizierung im Projekt „Crossroads“ von Handicap International. Das Treffen in Wendlingen bot Fachkräften Gelegenheit, sich über die besonderen Beratungsanforderungen im Schnittpunkt von Flucht und Behinderung auszutauschen. Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK), die Deutschland 2009 ratifiziert hat, dient dabei als Orientierung, um eine „volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft“ zu ermöglichen.

Trotz vorhandener Beratungsstrukturen bleibt der Handlungsbedarf groß, insbesondere im Hinblick auf die Inklusion geflüchteter Menschen mit Behinderung. Diese Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene soll dazu beitragen, die UN-BRK im Alltag betroffener Menschen umzusetzen und sie so stärker in die Gesellschaft einzubinden. *pm*